

Bevölkerungsschutz International am Beispiel des EU-Gemeinschaftsverfahrens

Dr. Peter Billing
**Stv. Direktor i. R. in der Generaldirektion für Europäischen Katastrophenschutz und Humanitäre Hilfe (ECHO),
Europäische Kommission**

Bonn, 29/03/2023

Bevölkerungsschutz auf EU-Ebene

- Das “Unionsverfahren” – Entwicklung und Funktionsweise
- Europas Risikolandschaft: “klassische” und neue Gefahrenlagen
- Ausgewählte “Best Practice” Beispiele aus dem europäischen Bevölkerungsschutz
- EU-Bevölkerungsschutz im Lichte neuer Herausforderungen
- Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Das EU-Gemeinschaftsverfahren im Katastrophenschutz

- 2001 etabliert, seither mehrfach überarbeitet und verbessert (2007, 2013, 2019, 2021, 2022)
- 35 Mitglieder (27 EU-MS + 8 “partizipierende Staaten”: TK, MK, ALB, BiH, MN, NO, ISL, SRB)
- Ziele: Erleichterung der Koordinierung und Hilfeleistung im Einsatz, Ergänzung und Unterstützung der Maßnahmen der MS, z.B. durch Stärkung von Vorbeugung und Vorsorge, Ausbildung und Übungen, Schaffung standardisierter Einsatzmodule, Entsendung von Experten, Schaffung von auch für nationale Einsätze nutzbaren Reservekapazitäten für Einsätze im Rahmen des Verfahrens (rescEU), Risikobewertungen und Risikomanagementplanung
- Wird aktiviert auf Basis nationaler Hilfeersuchen
- Einrichtung eines 24/7 Zentrums für die Koordination von Notfallmassnahmen (ERCC)
- Finanzielle Förderung zahlreicher Maßnahmen zur Verbesserung des Katastrophenschutzes in den Mitgliedstaaten durch die Kommission (Budget 2021-2027: \pm 3,4 Mrd. EUR)
- Seit 2001 mehr als 600 Einsätze in Europa und weltweit: Naturkatastrophen + “man-made”

Das Zentrum für die Koordination von Notfallmaßnahmen (Emergency Response Coordination Centre -ERCC)



Monitors disasters
around the globe



Assesses
risks

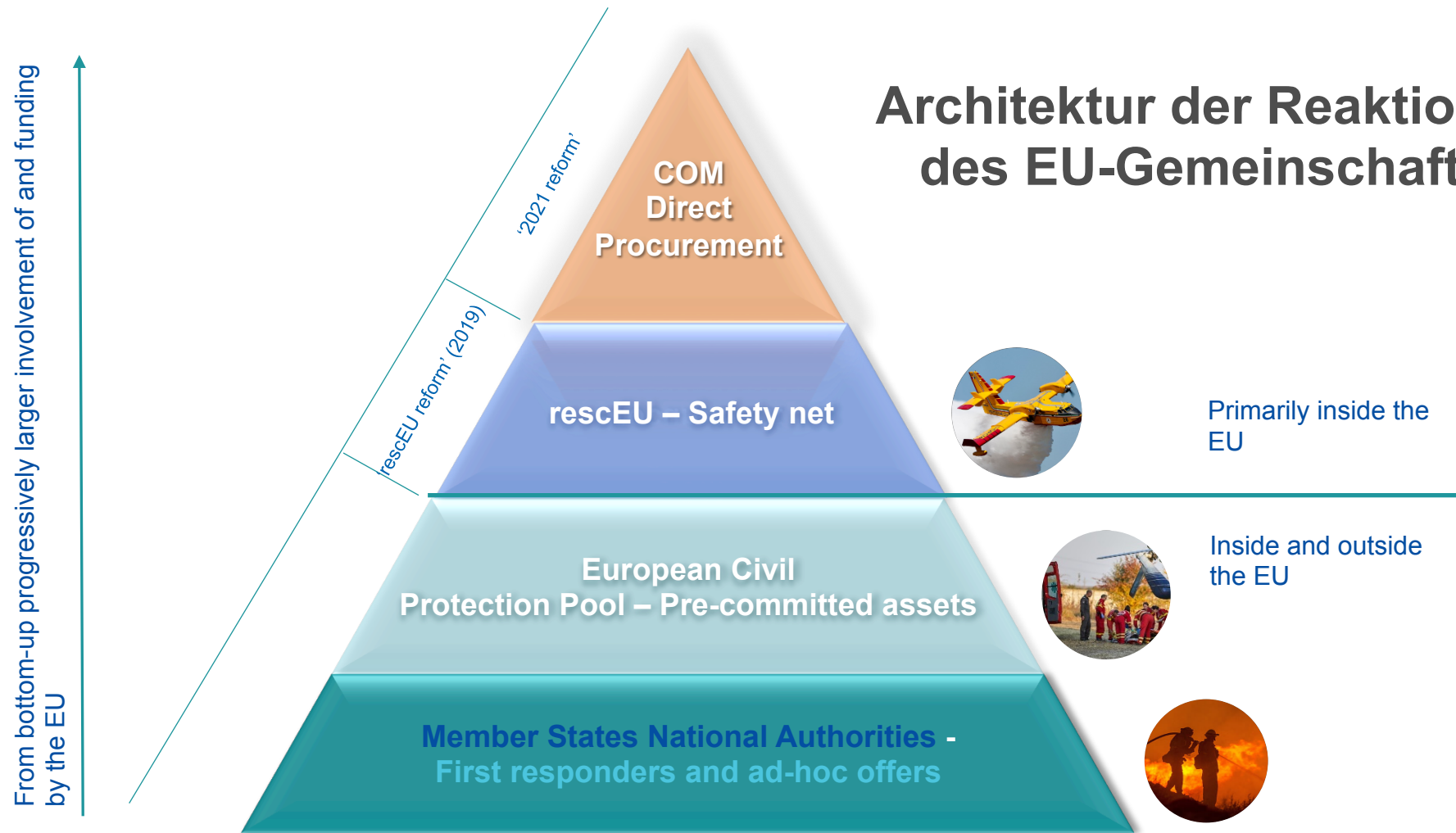


Provides real-time
information



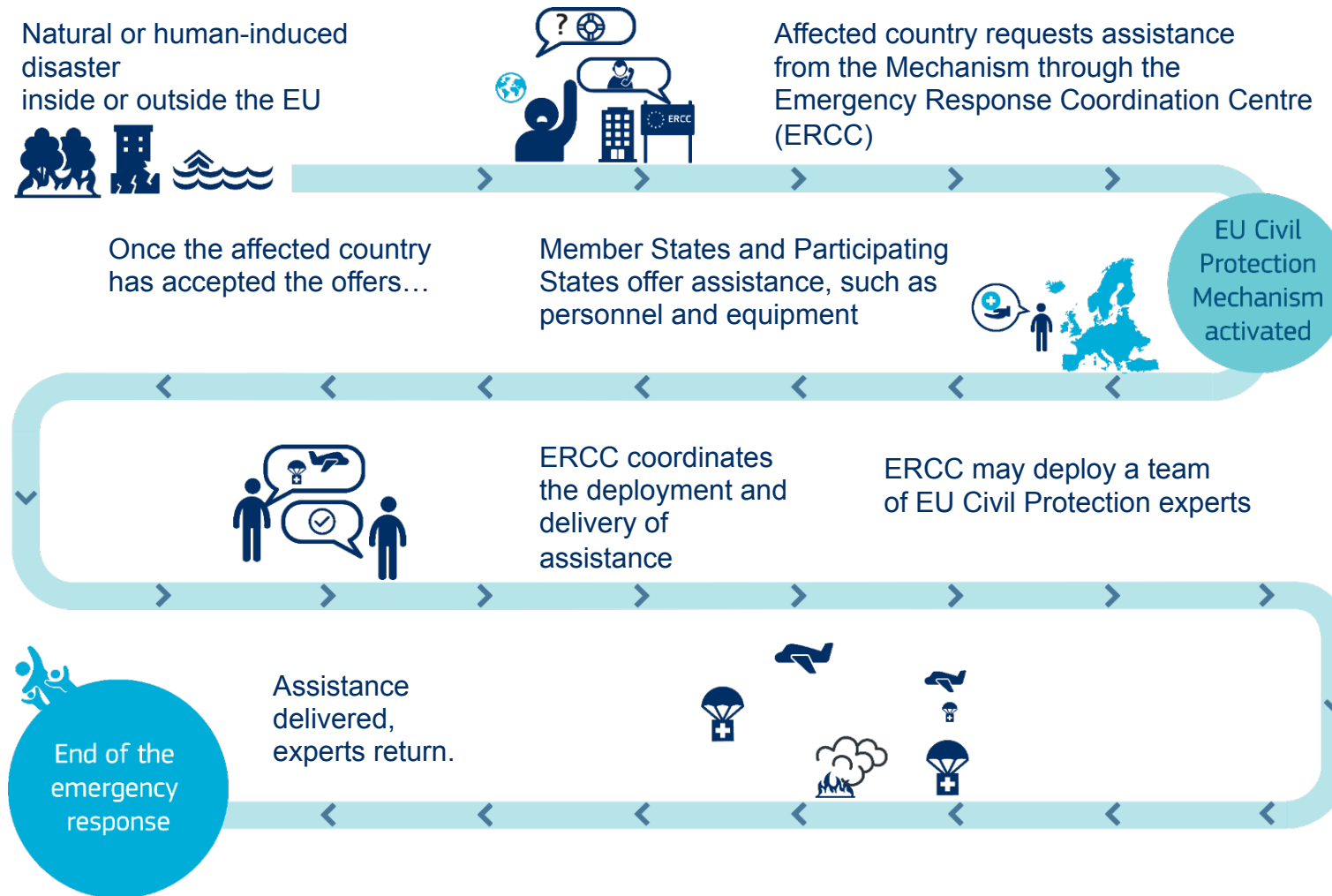
Coordinates joint European
response operations

Architektur der Reaktionskapazitäten des EU-Gemeinschaftsverfahrens



Source: DG ECHO (internal document)

Funktionsweise des EU-Gemeinschaftsverfahrens



Europas Risikolandschaft

NATURGEFAHREN:

“Klassische” Gefahrenlagen:

- **Häufigste Hilfeersuchen im EU-Gemeinschaftsverfahren (2007-2020):** Waldbrände (66) und Überflutungen (15).
- **Größe wirtschaftliche Schäden:** Überflutungen (€61 Mrd.+), Erdbeben (€48 Mrd.+); deklarierte Schäden aus EU-Solidaritätsfonds-Anträgen (2020).
- **Tödlichste Desaster:** COVID-19: 1 mio+ Tote EU-weit as of 24/08/22) and Hitzewellen (+77000 Tote 1980-2017).

VON MENSCHEN VERURSACHTE KATASTROPHEN:

- **Terroranschläge** (*konsularische Hilfe, Evakuierung, Mumbai 2008, Libyen 2011*).
- **Industrielle Unfälle** (*Beirut Explosion 2020, Zypern Kraftwerk 2011*).
- Kritische Infrastruktur, Cyber-Attacken (66% der Gesundheitseinrichtungen waren Opfer von ransomware-Angriffen 2019 (*ENISA Threat Landscape 2020*)).
- **NEU: militärische Konflikte (Ukraine 2022)**

COVID-19 PANDEMIE:

- **NEU:** Alle MS und Partizipierende Staaten sind gleichzeitig betroffen
- Dies führt zu einer nie dagewesenen Zahl von Hilfeersuchen:
 - **2019:** 20 Aktivierungen
 - **2020:** 102 Aktivierungen 85 davon COVID-19 bezogen)
 - **2021:** 114 Aktivierungen (61% COVID-19 bezogen)

Katastrophenrisiken in der EU: Status Quo

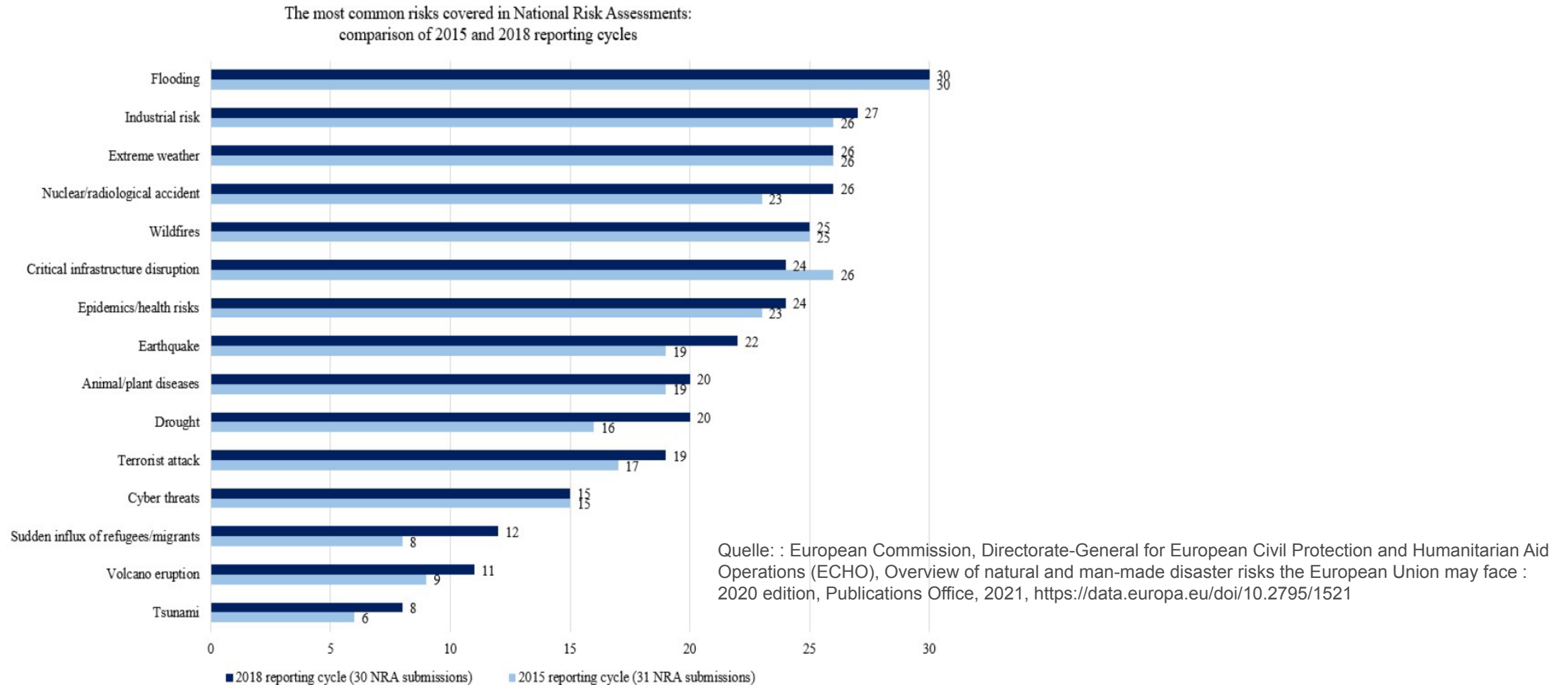
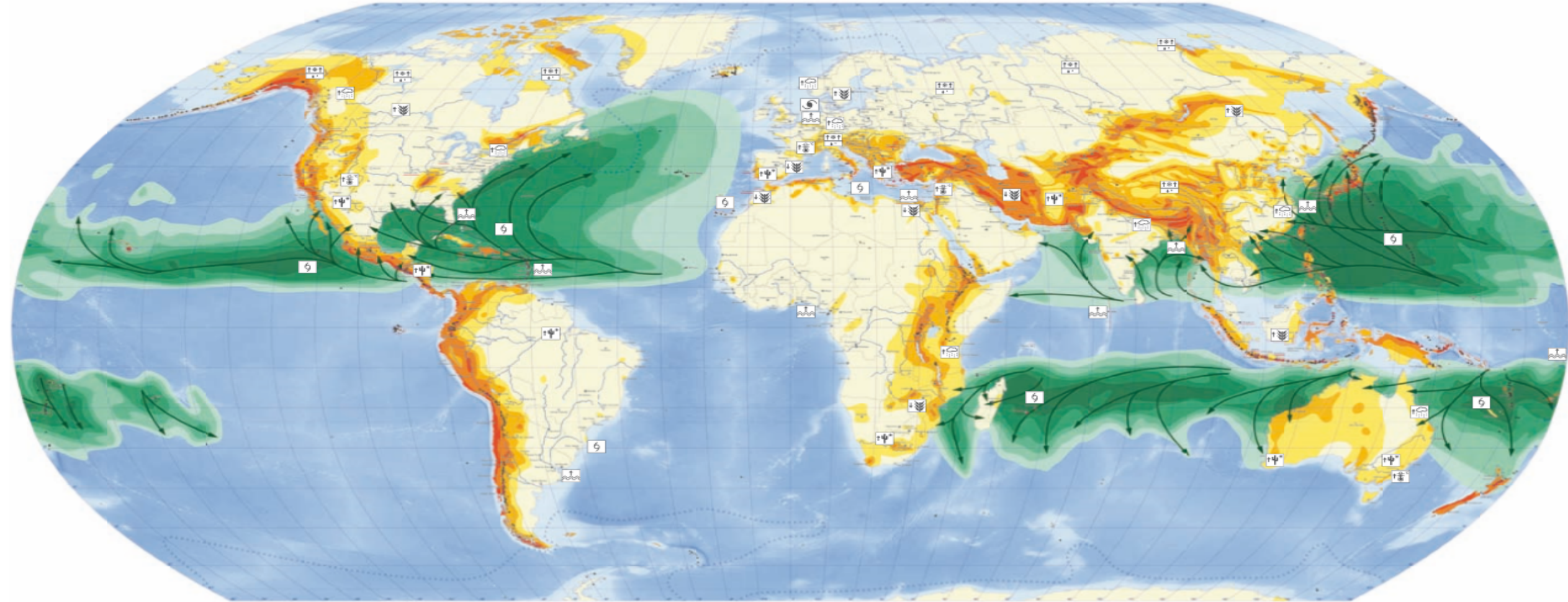


Figure 21. The most common risks in National Risk Assessments (NRAs) in 2015 and 2018 reporting cycles¹⁸¹



ERDBEBEN

- Zone 0: MM V und darunter
- Zone 1: MM VI
- Zone 2: MM VII
- Zone 3: MM VIII
- Zone 4: MM IX und darüber

Wahrscheinliche Maximalintensität (MM: modifizierte Mercalli-Skala) mit einer Überschreitungswahrscheinlichkeit von 10% in 50 Jahren (entspricht einer „Wiederkehrperiode“ von 475 Jahren) bei mittleren Untergrundbedingungen

Großstadt mit „Mexico-City-Effekt“

TROPISCHE WIRBELSTÜRME
Spitzenwindgeschwindigkeiten (in km/h)*

- Zone 0: 76–141
- Zone 1: 142–184
- Zone 2: 185–212
- Zone 3: 213–251
- Zone 4: 252–299
- Zone 5: ≥ 300

* Wahrscheinliche Maximalintensität mit einer mittleren Überschreitungswahrscheinlichkeit von 10% in 10 Jahren (entspricht einer „Wiederkehrperiode“ von 100 Jahren)

Typische Zugrichtungen

VULKANE

- Letzte Eruption vor 1800 n. Chr.
- Letzte Eruption nach 1800 n. Chr.
- Besonders gefährliche Vulkane

TSUNAMIS UND STURMFLUTEN

- Tsunamigefahr (seismische Flutwelle)
- Sturmflutgefahr
- Tsunami- und Sturmflutgefahr

EISBERGVORSTÖSSE

- Grenze beobachteter Eisbergvorstöße

KLIMAAUSWIRKUNGEN

Wesentliche beobachtete und/oder für die Zukunft verstärkt erwartete Auswirkungen des Klimawandels

- Veränderte Aktivitätsmuster von Tropenstürmen
- Intensivierung von außertropischen Stürmen
- Zunahme von Starkniederschlägen
- Zunahme von Hitzewellen
- Zunahme von Dürren
- Bedrohlicher Meeresspiegelanstieg
- Auftauen von Permafrostböden
- Günstigere Bedingungen für die Landwirtschaft
- Ungünstigere Bedingungen für die Landwirtschaft

POLITISCHE GRENZEN

- Staatsgrenze
- Staatsgrenze, umstritten (politische Grenzen nicht verbindlich)

STÄDTE

- >1 Mio. Einwohner
- 100.000 bis 1 Mio. Einwohner
- <100.000 Einwohner
- Hauptstadt

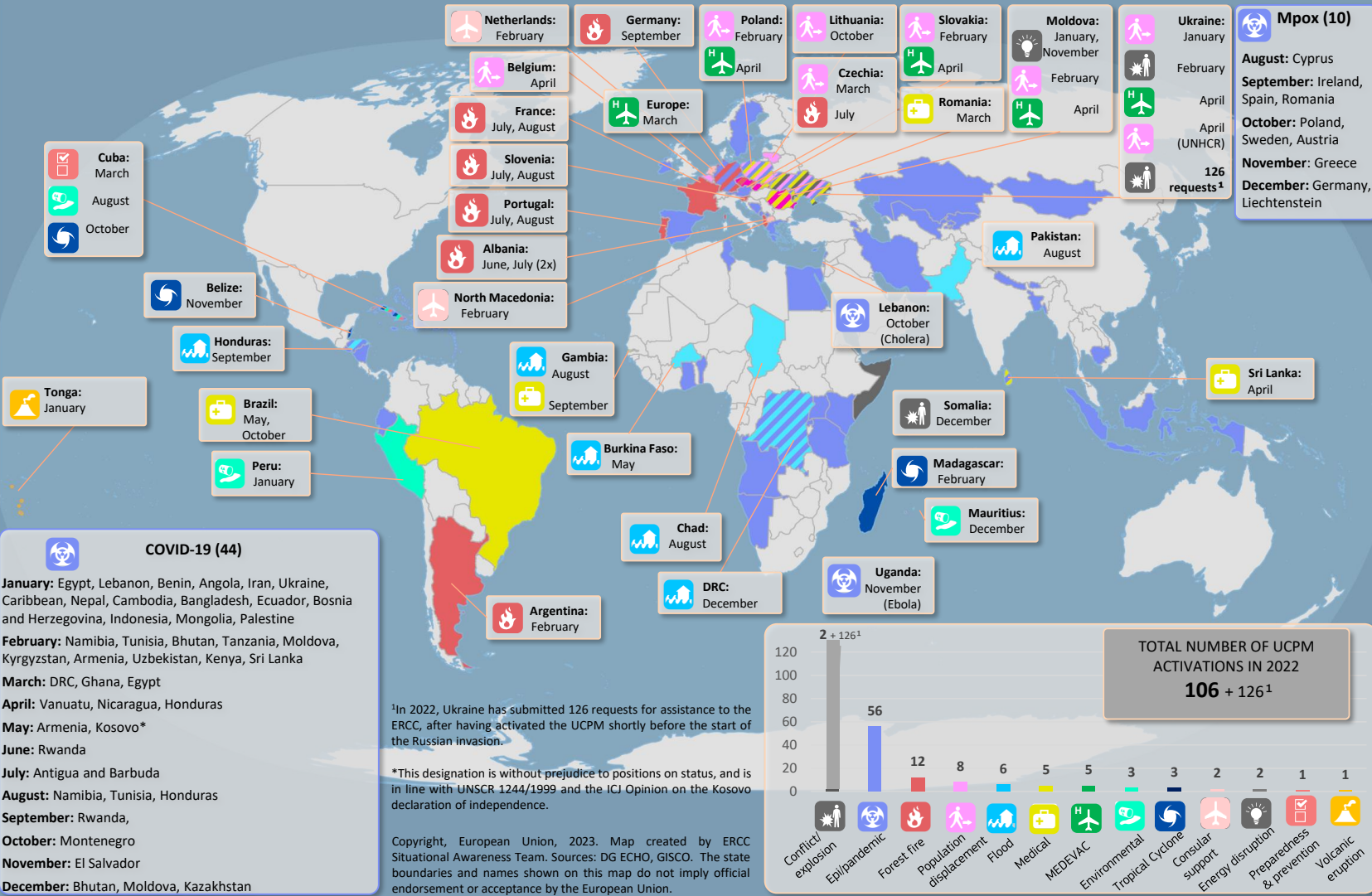
Datengrundlage

Bathymetrie: Amante, C. and B. W. Eakins, ETOPO1 1 Arc-Minute Global Relief Model: Procedures, Data Sources and Analysis, National Geophysical Data Center, NESDIS, NOAA, U.S. Department of Commerce, Boulder, CO, August 2008. Außertropische Stürme: KNMI (Royal Netherlands Meteorological Institute). Temperatur/Niederschlag 1978–2007: Climatic Research Unit, University of East Anglia, Norwich.

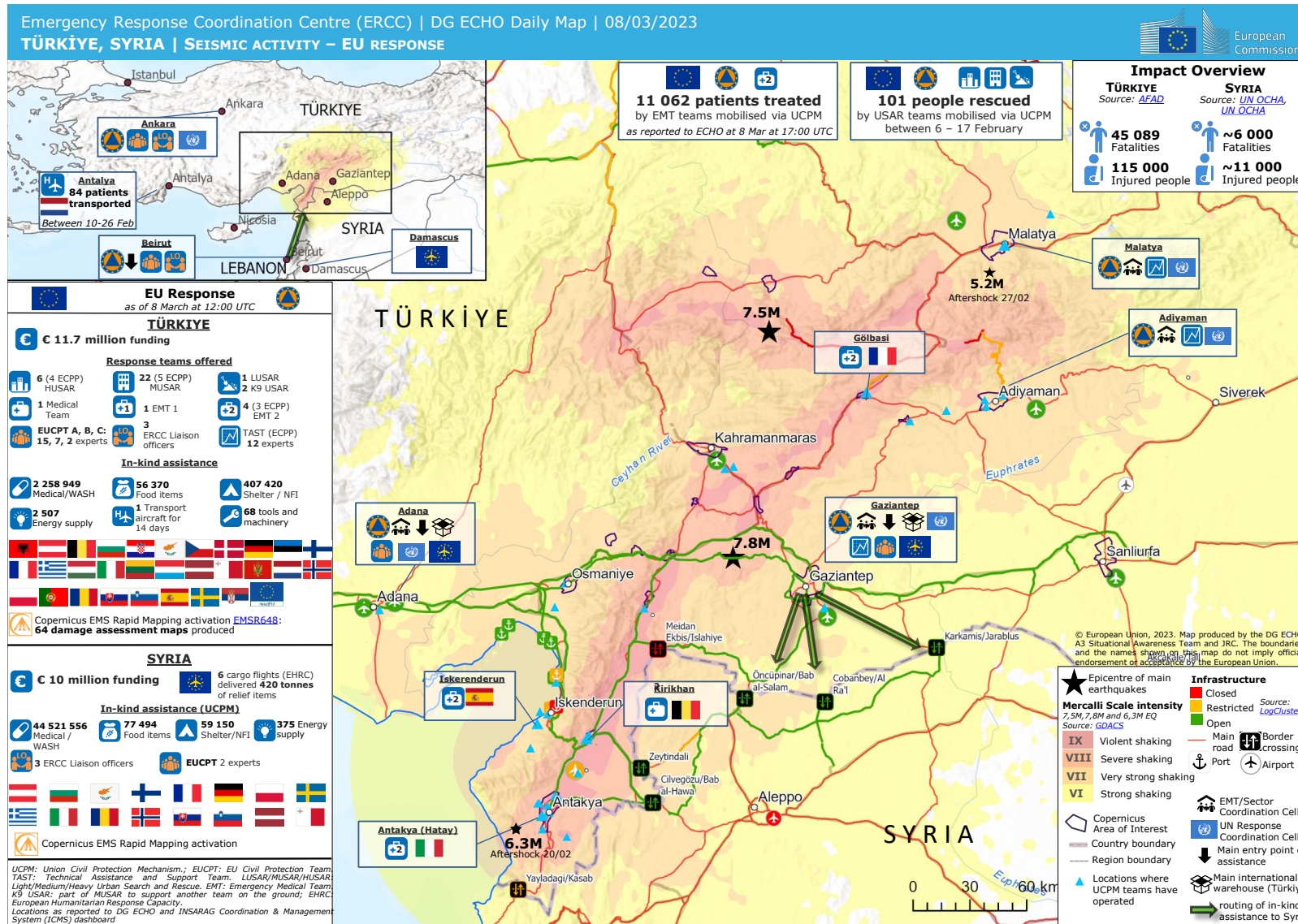
Das EU- Gemeinschaftsverfahren in der Praxis

Emergency Response Coordination Centre (ERCC) | DG ECHO Daily Map | 12/01/2023

EU Civil Protection Mechanism activations in 2022



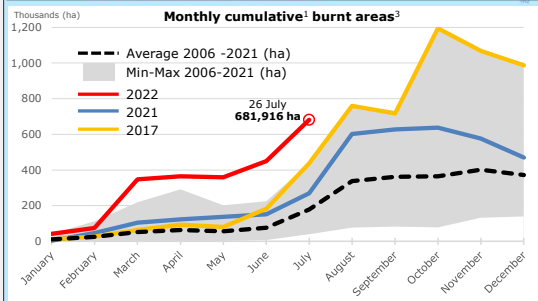
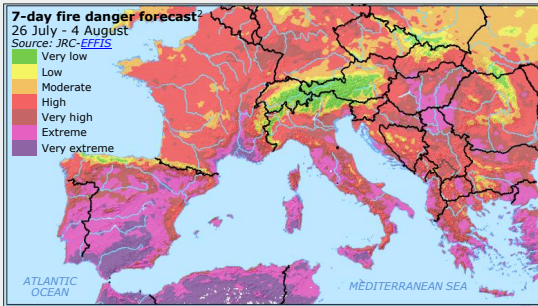
Fallbeispiel Türkei Erdbeben Februar 2023



Fallbeispiel Waldbrände 2022

Emergency Response Coordination Centre (ERCC) – DG ECHO Daily Map | 26/07/2022

Southern Europe | EU response to wildfires

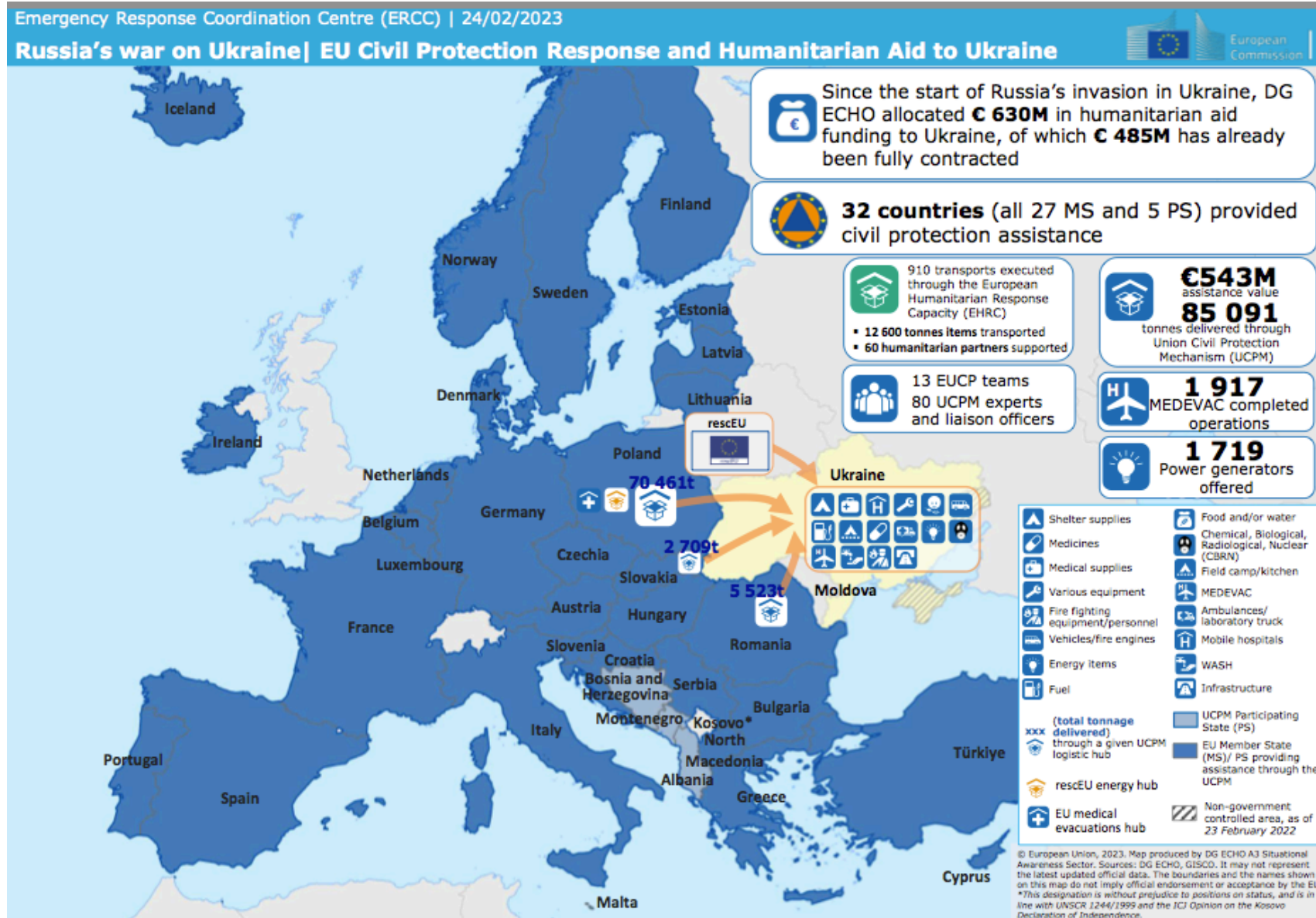


¹Statistics consider EU Countries plus Albania⁴, Bosnia and Herzegovina, Montenegro, North Macedonia, Norway, Serbia, United Kingdom.
²The maximum value of the fire danger forecast module of EFFIS, which generates forecasted fire danger level using numerical weather predictions. Source: JRC-EFFIS.
³The burnt areas mapped in EFFIS represent about 80% of the total area burned by wildfires, since only fires larger than 30 ha are mapped. Areas burnt by fires smaller than 30 ha are not mapped in EFFIS. More info on limitations and the use of these data on: JRC-EFFIS Rapid Damage Assessment.
⁴Kosovo: This designation is without prejudice to positions on status, and is in line with UNSCR 1244/1999 and the ICJ Opinion on the Kosovo Declaration of Independence.

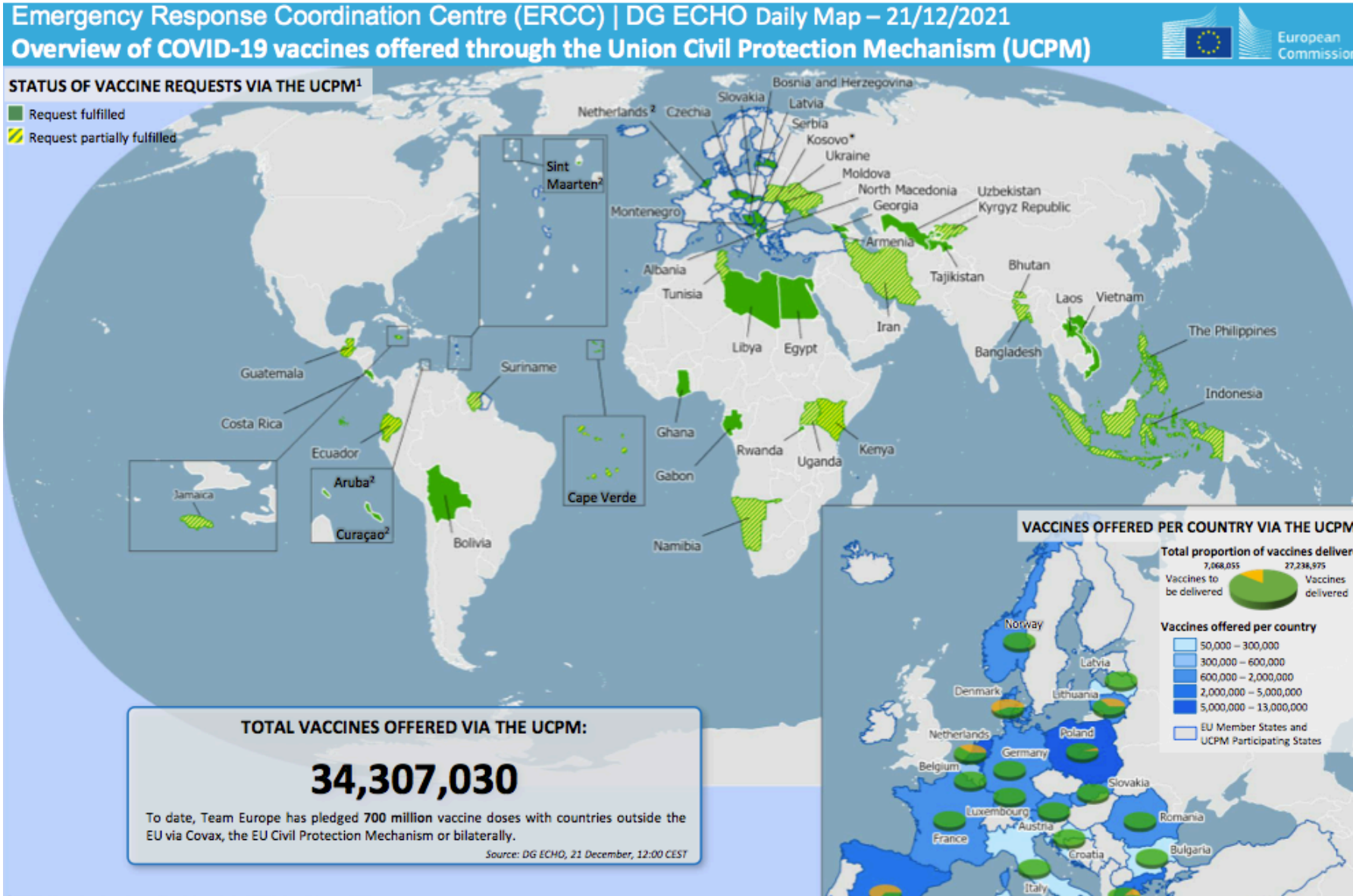
Das EU-Gemeinschaftsverfahren (UCPM) im Ukraine-Krieg

- +85.000 Tonnen Hilfsgüter aus 32 UCPM-Staaten (27 MS und 5 PS) über 3 EU-finanzierte Drehkreuze (PL, SK, RO).
- Nahrungsmittelhilfe, medizinische Ausrüstung, Feuerwehrfahrzeuge, Ambulanzen, Unterkunft, mobile Brücken, etc. im Gesamtwert 543 mio EUR
- Mehr als 1900 Kranke und Verletzte aus UA über EU-Hub in insges. 18 EU-Staaten evakuiert
- 12 EUCP Teams und 78 Experten entsandt
- Enge Koordination mit humanitärer Hilfe: 630 mio EUR humanitäre Hilfe über GD ECHO

Fallbeispiel Ukraine-Krieg



Fallbeispiel COVID-19



Wie reagiert das EU-Verfahren auf die sich wandelnden Herausforderungen ?

- “Best practice”-Beispiele auf Mitgliedstaatenebene:
 - ✓ Waldbrände Portugal 2017: National Integrated Rural Fires Action Plan (2020-2030)
 - ✓ Waldbrände Schweden 2018. Anschaffung von Löschflugzeugen über rescEU
 - ✓ Waldbrände Griechenland 2021: “Pre-positioning” von +200 Feuerwehrleuten aus 6 Mitgliedstaaten

Wie reagiert das EU-Verfahren auf die sich wandelnden internationalen Herausforderungen ?

- Kontinuierliche Anpassung des rechtlichen Instrumentariums und der finanziellen Ausstattung
 - ✓ Einführung der Transportkostenunterstützung (2007)
 - ✓ Schaffung des 24/7 ERCC und eines freiwilligen Pools von Einsatzkapazitäten (2013)
 - ✓ Schaffung von Reservekapazitäten ab 2019 (Waldbrandbekämpfung, Pandemie...)
 - ✓ integrierte und an die Aufgaben angepasste Frühwarn- und Überwachungssysteme (All-Gefahren-Ansatz)
 - ✓ Stärkung der internen Koordinierungskapazität (gemeinsame Sitzungen, integrierte Lageanalysen, regelmäßige Updates, rasche und eingeübte Entscheidungsverfahren)
 - ✓ Aus-und Fortbildung: Vernetzung mit Organisationen/Akteuren („Wissensnetzwerk“)

Neue Herausforderungen an den Internationalen Bevölkerungsschutz

- Klimawandel verstärkt Effekte von Naturgefahren
 - *Mehr Extremereignisse: (Waldbrände “wandern” nordwärts, längere Brandsaison, Hitzewellen, Sturzfluten, Zunahme an Pandemien)*
- Geopolitische Umbrüche schaffen neue Unsicherheiten
 - *Ukraine-Krieg: mögliches Überschwappen, “Suwalki-Korridor”, Transnistrien, Proxy-Kriege auf dem Balkan (Bosnien, Kosovo), Migration aus dem globalen Süden aufgrund ausbleibender Nahrungsmittellieferungen, Taiwan-Problematik, Cyber-Attacken, Sabotage-Akte gegen westliche kritische Infrastruktur (z.B. Nuklearanlagen)*
- Komplexität wirtschaftlicher Zusammenhänge erhöht Risiken von Kaskaden- und Überlappungseffekten
 - *Unterbrechung von Lieferketten, Blackouts, simultane Katastrophen, business continuity?*
- Demographischer und gesellschaftlicher Wandel
 - *Altersstruktur der Gesellschaft, Freiwilligenwesen*
- Sind wir auf diesen Paradigmenwechsel hinreichend vorbereitet ?

Empfehlungen

- Gefahrenlage und künftige Herausforderungen erfordern erhöhte Anstrengungen im Bevölkerungsschutz. „Weiter so“ ist keine Option
- Aufgrund des veränderten geopolitischen Kontexts muss auch der Zivilschutz im engeren Sinne bei Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Systems auf nationaler und europäischer Ebene verstärkt mitgedacht werden
- Verstärkte Kooperation auf EU-Ebene ist entscheidend. Kein Land ist für sich allein den Herausforderungen gewachsen
- Das Unionsverfahren ist ein bewährtes und flexibles Instrument des Krisenmanagements. Das Beispiel Ukraine hat gezeigt dass es auch im Bereich „Zivilschutz“ erfolgreich eingesetzt werden kann
- Das EU-Gemeinschaftsverfahren sollte weiter entwickelt werden: insbesondere weitere Stärkung des ERCC (integrierte Frühwarnungen, Antizipation und Szenarioentwicklung, sektorübergreifende Koordinierung, Ausbau von Reservekapazitäten)
- Handlungsbedarf besteht auch auf nationaler Ebene (insbes. Resilienz der Bevölkerung und Infrastruktur, operative Vorbereitung auf Einsätze, Effizienzsteigerung bei der Entsendung und Entgegennahme von Hilfe („host-nation-support“))



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit